

P42 CLIMAX

Anwenderhandbuch

Version 3.0

Vorwort



Es war das Jahr 1958. Ein junger High School Student namens Ed Wolfrum sah sich einem persönlichen Dilemma gegenüber das, wie sich herausstellte, eine wegweisende Ära in der Geschichte der Tonträger einleitete. Ed brannte vor Begeisterung Bands aufzunehmen, konnte sich aber einfach keine Mikrofone leisten. Eben diese Zwickmühle führte zur Entwicklung eines Apparates, der es ihm erlaubte Instrumente ohne Hilfe kostspieliger Mikrofone in einer bis dahin ungehörten, puristischen Klangqualität festzuhalten. Die erste DI Box war geboren.

Bald darauf trat Ed die Arbeit für Detroit Studios wie Motown Records und United Sound an, in denen seine DI Boxen einige der größten Momente der Musikgeschichte festhielten, eingespielt von Künstlern im Begriff Legenden zu werden. Dieser kleine Apparat prägte den großartigen Motown-Sound maßgeblich und verlieh ihm seine charakteristischen satten Tiefen und das volle Klangspektrum. Im Kern des Apparates, später liebevoll Wolfbox genannt, arbeitete der Triad A-11/12J Transformator.

Schnellvorlauf in das Jahr 2020. Pulsar Modular, das Plugin-Segment von Pulsar Novation, begann die Arbeiten zur Wiederbelebung dieses beispiellosen Geschichtsstückes. Zunächst stellten sich die Bemühungen als nicht sonderlich erfolgreich heraus und das Projekt wurde auf Eis gelegt. Unterschiedlich der Sound von der Zielvorgabe, beurteilten wir das als Misserfolg. Nahe dran war (und ist) uns nicht gut genug. Monate später nahm ein neu ins Leben gerufenes Entwicklerteam die Herausforderung abermals und mit deutlicher Entschlossenheit an. Wiederum wurden unzählige Einstellungen mit nahezu unendlichen Variationen vorgenommen, diese sorgfältig ausgewertet...und fallengelassen. Schließlich jedoch, fast schon unerwartet, geschah es. Unzählige Stunden unermüdlicher Anstrengungen kumulierten sich in den unverkennbaren Klang der Wolfbox DI.

Wie das jedoch in vielen Geschichten über Forschung so ist, sollte das Ende damit leider nicht erreicht sein. An diesem Punkt begann für uns die Geschichte des P42 gerade erst richtig Fahrt aufzunehmen. Schließlich strebt Pulsar Modular nicht danach, Hardware zu imitieren. Im Gegenteil, wir streben danach, sie in erdenklicher Weise zu übertreffen. Das Rekreieren der Wolfbox diente nur als Fundament. All die verschiedenen Versuche und Experimente stellten uns eine einzigartige Sammlung von Werkzeugen und Techniken zur Verfügung, auf die wir zurückgreifen konnten, um das zu formen und zu beflügeln, was Sie heute hören und selbst ergründen können.

Das P42 Plugin ist keine Emulation einer DI Box. Es ist kein Verzerrer oder eine Sättigungseinheit. Auch keine Filterbank oder eine Ansammlung statischer Kurven und Obertonabbildungen. Stellen Sie sich bitte keine solcher Einzelteile rein isoliert vor. Betrachten Sie sie hingegen als eine synergetisch wirkende Palette aus Formen, Farben, Tiefen, Dichte und tonaler Positionierung. Lassen Sie sich von ihrem Gehör leiten. Erfahren Sie ihren Sound auf eine Art und Weise, wie Sie ihn bislang noch nicht wahrgenommen haben.

Der inspirierende Entwicklungsprozess des P42 war für uns eine echte Herzensangelegenheit. Wir hoffen aufrichtig, dass Sie an dem Resultat ebenso viel Freude haben wie wir. Pulsar Modular – **Der Sound ist phänomenal.**

Bypass

Polarität

OS – Oversampling
OS Routinen: VINTAGE, INTEL oder HD

A/B Vergleich

Preset Browser

Optionsmenü
Über / Lizenzstatus / Handbücher (EN / DE) / Optionen und Präferenzen

A-11/12J Transformator
Der Motown Sound. Herz und Seele der allerersten passiven DI Box, welche später als Wolfbox bekannt wurde

HP FILTER – Hochpassfilter
12 dB/Okt, von 15 Hz bis 500 Hz. Klick auf grünes Lämpchen = an/aus

Schalter für Filter Revision
Rev A (runder), Rev B (aggressiver / mehr Punch)

LO SHELF – Regler
Niederfrequenzfilter zwischen 40 Hz und 5 kHz / Intensitätsregler (rechts) reicht von 0-10. Klick auf grünes Lämpchen = an/aus

Wahlschalter für Pegelanzeige
Wechselt zwischen der RMS und RMS-PEAK Anzeige

Schalter für Signalbearbeitung
Mono oder stereo (DI) / Mitten (MID) / Seite (SIDE). MID oder SIDE ermöglicht ISOL Monitoring sowie die motorisierte MS Dualfunktion für INPUT DRIVE/ MAIN OUT/ MIX-Regler

INPUT DRIVE – Eingangspegel
-6 dB bis 12 dB Eingangsverstärkung. Erzeugt Niederfrequenzverzerrung im Transformator

Sättigungsposition
Schaltet die Sättigung an den Anfang des Signalpfades

Sättigungs-Regler
Produziert komplexe Obertonmuster gerader und ungerader Ordnung für mehr Tiefe und Definition

Sättigungsposition
Schaltet die Sättigung direkt vor den MAIN OUT

Meter Anzeige / Reset
Nullt alle Pegelanzeigen (Gleiches bei Klick auf den Wert einer beliebigen Pegelanzeige)

LP FILTER – Tiefpassfilter
12 dB/Okt, von 150 Hz bis 20 kHz. Grünes Lämpchen klicken = an/aus

AIR – Regler
AIR Hochfrequenzfilter zwischen 5 kHz und 12 kHz. Intensitätsregler (rechts) reicht von 0 bis 10. Blaues Lämpchen klicken = an/aus

HI SHELF – Regler
Hochfrequenzfilter zwischen 150 Hz und 5 kHz / Intensitätsregler (links) reicht von 0-10. Grünes Lämpchen klicken = an/aus

GCC – Gain Control Calculation
Permanenter Abgleich des Eingangs- u. Ausgangspegels. Ein Klick auf den Pfeil überträgt den Wert an den MAIN OUT

MIX W/D – Mix Wet / Dry
Regelt das Verhältnis zwischen bearbeitetem- (W) und trockenem Eingangssignal (DI), vor MAIN OUT

MAIN OUT – Ausgangslautstärke
-24 dB bis 6 dB cleaner Pegel

  Bypass erlaubt dem Audiosignal, P42 vollständig unbearbeitet zu passieren. Ist der Bypass Schalter aktiv, leuchtet er rot.

  Polarität erzeugt eine 180° Phasenrotation des Signals. Der Schalter leuchtet gelb, wenn der Effekt aktiv ist.

  Oversampling (OS) erlaubt es P42, optional mit einer höheren Samplingrate als der ihres Hosts zu arbeiten. Grau indiziert inaktives OS. Gelb indiziert aktives OS. Ist OS inaktiv, arbeitet P42 mit der Samplingrate ihres Hosts (1-faches OS).

Aktivieren Sie OS, können Sie zwischen verschiedenen OS-Filterroutinen auswählen. Es stehen Ihnen die nachfolgend erklärten Modi INTEL, VINTAGE sowie HD zur Verfügung.

Tipp: Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Signal durch OS stets besser klingt. Experimentieren Sie mit beiden Varianten und beurteilen Sie nach Gehör. Bei 1-fachem OS und einer Samplingrate von 44.1 kHz oder 48 kHz mag zwar ein wenig Aliasing auftreten, oft erzeugt jedoch gerade das eine angenehme Klangfarbe.

 Der Modus INTEL arbeitet mit doppelter Host Samplingrate (2-faches OS). Er scannt das komplette Frequenzspektrum nach Aliasing ab und unterdrückt es. Die benötigte Rechenleistung dieser fortschrittlichen Filtermethode hängt stark vom Ausgangsmaterial ab und davon, wie heiß Sie P42 fahren. Aliasing entsteht proportional zur Sättigungsstärke, sowie Lautstärke und Dichtigkeit höherer Frequenzinhalte. Im Ergebnis kann der Leistungsaufwand minimal sein, und bei starkem Gebrauch sehr unterschiedlich ausfallen. Generell ist dieser Modus transparenter als der Modus VINTAGE.

 Auch der Modus VINTAGE arbeitet mit doppelter Host Samplingrate (2-faches OS). Er legt einen weichen Filter auf Hochtonfrequenzen, um so eine vintage-artige „rolled-off“ Charakteristik zu erzielen. Dabei erlaubt er es allen Aliasingartefakten ungefiltert zu passieren. Dies ermöglicht es Ihnen auf kreative Weise, klassische weiche Höhen mit moderner nicht harmonischer Verzerrung zu kombinieren. Am effektivsten klappt das bei Host Samplingraten von 44.1 oder 48 kHz.

 Im Modus HD nutzt die OS Routine, unabhängig von der aktuellen Projekt Samplingrate, eine interne Samplingrate von 384 kHz. Rein technisch betrachtet arbeitet HD mit der gleichen Vollfrequenz-Scantechnik, die auch beim Modus INTEL angewendet wird. Die Hohe Samplingrate und der spezielle Filtermechanismus machen diesen Modus hochpräzise und dabei überraschend CPU freundlich.

HD ist somit für Masteringaufgaben ebenso gut geeignet wie für das Mixen von Einzelspuren.

Um HD-Qualität zu erzielen, nutzt P42 folgende Logik:

- 44.1 und 48 kHz 8-faches OS
- 88.2 und 96 kHz 4-faches OS
- 192 kHz 2-faches OS, wodurch die Modi INTEL und VINTAGE zur Verfügung stehen.
- 384 kHz deaktiviert OS

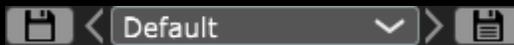
Hinweis: Schalten Sie zwischen den verfügbaren OS Modi hin und her, werden Buffergrößen zwischen 0 (OS aus) und 61 Samples (HD mit 8-fachem OS) generiert. Dadurch können hörbare, für ihr System jedoch unbedenkliche Klicks entstehen.

Weitere hilfreiche Informationen zum effektiven Gebrauch von OS finden Sie in der Rubrik Tipps, Tricks und Techniken.

 Der A/B Container erlaubt das Zwischenspeichern einer weiteren P42-Einstellung und dient dem bequemen Vergleich zwischen A und B. Durch einen Klick auf den Pfeilschalter kopieren Sie die aktive Seite A auf die inaktiven Seite B.

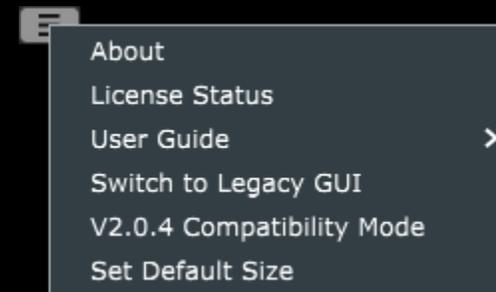
A und B sind als temporäre Arbeitsspeicher angelegt, deren Inhalte nicht durch das Speichern ihrer Presets übernommen werden.

Tip: Werden zwei verschiedene Einstellungen miteinander verglichen, bewirkt ein Klick auf A/B das Hin- und Herschalten. Da es sich um einen verbundenen Schalter handelt ist es nicht notwendig die Maus darauf hin- und herzuschieben. Dies macht Vergleiche einfach und bietet den Vorteil nicht zu wissen, welche Einstellungen aktuell selektiert sind. Um ihren Fokus zu erhöhen, empfehlen wir ihnen den A/B Vergleich mit geschlossenen Augen anzustellen.

 Der Preset-Browser erlaubt es ihnen, veränderte Preset-Einstellungen mit dem Speichersymbol links des Browsers (direct save) zu sichern. Dies überschreibt die Einstellungen des aktuellen Presets ohne dessen Namen zu ändern. Möchten Sie neue Presets erstellen, speichern Sie diese mit dem Symbol rechts des Browsers (save as...). Ein rotes Sternchen neben dem linken Speichersymbol zeigt an, dass das aktuell geladene Preset verändert wurde und überschrieben werden kann.

Tip: Veränderte Werkspresets bleiben bei Software-Updates erhalten, wenn die Option „install presets“ nicht durch ein Häkchen ausgewählt wird, was der Standardvorgabe entspricht.

Das Optionsmenü:



About – Prüfen Sie die Versionsnummer und das Ablaufdatum der Demoversion.

License Status – Verwalten Sie hier ihre Lizenz. Sie können P42

auf insgesamt 2 Systemen autorisieren.

User Guide – Öffnet dieses oder das englische Anwenderhandbuch.

Switch to Legacy GUI – Schalten Sie von der modernen Benutzeroberfläche auf die kultige ursprüngliche „Legacy“ Oberfläche um. Mehr Information hierzu finden Sie unter „Alternatives GUI“ in diesem Handbuch (Seite 22).

V2.0.4 Compatibility Mode – Zeigt ihnen an, dass die aktuelle Instanz ursprünglich mit einer Vorgängerversion von P42 abgespeichert wurde. Die Kompatibilität zwischen zwei Versionen wird normalerweise automatisch durchgeführt. Eine Aktion ist nicht notwendig.

Set Default Size – Mit dieser Option legen Sie die Größe des aktuell geöffneten GUI als Standardgröße für alle verwendeten P42 Instanzen fest.



Das Hauptmerkmal des charakteristischen Hochpassfilters ist eine 12 dB/Okt Hüllkurve im Frequenzbereich zwischen 15 Hz und 500 Hz. Kombinieren Sie es zusammen mit dem LO SHELF um Fokus, Umfang und Wärme des Tieftonbereichs ihrer Signale zu beeinflussen.

Optional kann das Filter mit dem grünen Lämpchen rechts des Filterreglers an- und ausgeschaltet werden

Hinweis: ab einer Samplingrate von 192 Hz und höher, wird das HP FILTER instabil, wenn es unterhalb einer bestimmten Grenze eingestellt wird. Im Bedarfsfall schaltet P42 das HP FILTER automatisch auf 25 Hz, und bei einer Samplingrate von 384 oder höher auf 30 Hz. Wir bitten Sie dies zu beachten und entsprechend im Voraus zu planen.

Tipp: Mehrstufiges Filtern wird eine Anhäufung von Phasenverschiebung (Eine Charakteristik aller analogen Filter), sowie eine kumulative Lautstärkereduktion pro Oktave auslösen. Die Option das Filter auszuschalten kann im Mastering oder beim Mixen sinnvoll sein, wenn Sie beispielsweise externer Filter einsetzen und daher eine mehrstufige Filterung unerwünscht ist.



Das charaktervolle Tiefpassfilter ist mit einer 12 dB/Oktave Hüllkurve ausgestattet, dessen Frequenzbereich zwischen 150 Hz und 20 kHz liegt. Verwenden Sie es zusammen mit dem HI SHELF um scharfen Transienten Härte zu nehmen und schaffen Sie mehr Raum für Obertongehalt, ohne dabei

Flachheit oder den Verlust transients Energie in Kauf nehmen zu müssen

Optional kann das Filter an- und ausgeschaltet werden, indem Sie das grüne Lämpchen unter dem Regler anklicken.

Hinweis: Bitte beachten Sie zusätzlich das Thema „Mehrstufige Filterung“ in der entsprechenden Beschreibung zur Position Hochpassfilter (HP FILTER).



Per Schalter FILTER REV. wählen Sie zwei unterschiedlich klingende Filtercharakteristiken aus. REV A unterstützt eine warme, rundere Bearbeitung transients Energie. REV B hingegen wirkt stärker und mit mehr Punch auf transiente Energie ein.



Die umfangreich ausgestattete Pegelwertanzeige bietet eine Vielzahl von Informationen, einschließlich LUFS Messungen (Lautheit relativ zur vollen Bandbreite), dBFS Messungen (Dezibel relativ zur vollen Bandbreite) und Peak Hold Messungen. Zudem können Sie die Pegelanzeige von RMS auf PEAK RMS-Messungen (Quadratischer Mittelwert) umstellen.

Die PK Messung (Peak Hold) hält das höchste Messergebnis. Dieses wird durch Klick auf einen beliebigen Messwert zurückgesetzt oder durch Anhalten und Start ihrer DAW Wiedergabe.

Je nach aktueller Darstellung wechseln Sie zwischen der RMS- und PEAK RMS-Pegelanzeige entweder durch Klicken auf RMS oder PEAK RMS. Diese Messwertanzeigen aktualisieren sich automatisch, können aber ebenfalls durch Klicken auf einen beliebigen Messwert zurückgesetzt werden, sowie durch Anhalten und Start der DAW-Wiedergabe oder durch einen Klick auf den METER RESET Knopf.

Tipp: Alternativ zu oder in Verbindung mit der GCC Funktion (siehe Seite 9) kann der Pegel auf visueller oder akustischer Ebene kalibriert werden, indem Sie sich auf die Pegelanzeige oder ihr Gehör verlassen.



Die innovative Bauweise des LO SHELF (Niederfrequenzfilter mit Kuhschwanzcharakteristik) ist mit einer musikalisch angelegten Anhebung bestückt, die zwischen 40 Hz und 5 kHz rangiert.

Mit dem Schieberegler rechts, bestimmen Sie die Intensität des Filtereffekts zwischen 0 und 10.

Auf den erhöhten Signalanteil folgt eine Frequenzabsenkung, die ihnen dabei hilft, den fokussierten Bereich deutlicher abzugrenzen.

Schalten Sie das Filter mit einem Klick auf das grüne Lämpchen an oder aus.



Der AIR Schalter aktiviert ein speziell entwickeltes, sorgfältig gestimmtes Hochfrequenzfilter mit Kuhschwanz-Charakteristik (HI SHELF), das für eine

sanfte Demaskierung hochfrequenter Detailinhalte und deren Klarheit sorgt.

Mit dem Schieberegler rechts, bestimmen Sie die Intensität des Filtereffekts zwischen 0 und 10.

Während Sie die Lautstärke und Frequenz einpegeln, achten Sie bitte einmal gezielt auf die Abbildung und Positionierung des oberen Signalspektrums. Eine entsprechende Justierung hat einen markanten Effekt auf die Raumhöhen- und Raumtiefenabbildung der oberen Frequenzen, ohne dabei Anzeichen von Härte, Sprödeheit oder Zischen hinzuzufügen.

Schalten Sie das Filter mit einem Klick auf das blaue Lämpchen an oder aus.



Das HI SHELF (Hochfrequenzfilter mit Kuhschwanzcharakteristik) ist ähnlich innovativ beschaffen wie das LO SHELF und fußt auf einer ultra-weichen Anhebung, die im Frequenzbereich zwischen 150 Hz und 5 kHz rangiert.

Mit dem Schieberegler links, bestimmen Sie die Intensität des Filtereffekts zwischen 0 und 10.

Dem angehobenen Signalanteil ist eine Frequenzabsenkung vorangestellt, die ihnen dabei hilft, den fokussierten Bereich deutlicher abzugrenzen.

Schalten Sie das Filter mit einem Klick auf das grüne Lämpchen an oder aus.



Der ROUTING Schalter ändert die Bearbeitung des jeweiligen Signalpfades für Mono/Stereo (DI), MID- (Mitten) oder SIDE- Information (Seite).

Die MID- und SIDE-Funktionen sind nur im Stereobetrieb verfügbar.

Ist MID ausgewählt, wird die Mitteninformation eines Signals (Summe von L + R) bearbeitet. Die Seiteninformation wandert trocken (DRY) durch den P42 Schaltkreis.

Ist SIDE selektiert, wird die Seiteninformation (Differenz) bearbeitet und die Mitten wandern trocken (DRY) durch. Die Selektion von MID oder SIDE stellt zudem die motorisierte Dualfunktion für die Regler INPUT DRIVE und MAIN OUT, sowie deren jeweilige MS Schalter zur Verfügung. Eine detaillierte Funktionsbeschreibung finden Sie in den Sektionen für INPUT DRIVE und MAIN OUT.

Der ISOL Schalter erlaubt ihnen das isolierte Abhören des Mitten- oder Seitensignals. ISOL ist im DI Modus nicht verfügbar. Bleibt der Schalter in MID- und SIDE-Stellung inaktiv, wird stets das volle Stereosignal wiedergegeben. Dies setzt sich, im Falle einer Mitten- oder Seitenbearbeitung, wie zuvor beschrieben, aus dem jeweils bearbeiteten und dem unbearbeiteten Signal zusammen.

Tipp: Für die Bearbeitung des Mitten- oder Seitensignals bietet Ihnen P42 mehrere Auswahloptionen. Diese sind seriell, parallel und dual-mono. Für letztere benötigen Sie einen M/S encoder/decoder. Mehr zum Aufbau solcher Workflows können Sie der Sektion Tipps, Tricks und Techniken ihres Handbuchs entnehmen.

*Hinweis: Eine P42 Instanz widmet sich ausschließlich der Bearbeitung des Signals, dessen Kanal Sie über ROUTING selektieren. DI, MID und SIDE sind Exklusivanwendungen und können **nicht** in einer einzigen P42 Instanz zusammen angewendet werden.*

Für eine komfortable Übersicht haben wir jedem der drei Modi eine eigene Indikationsfarbe spendiert. Die Darstellung erfolgt über das signalgesteuerte Aufleuchten der Hintergrundfläche des Transformators. Je nach Selektion wechselt die Farbe zu CRT-Grün (DI), zu Bernsteinengelb (MID) oder zu Malve, einem blassen Lila (SIDE).



Das Anheben von INPUT DRIVE leitet zusätzliche Eingangslautstärke in den Transformator, was die Obertonabbildung geradzahligter Ordnung erhöht. Im Zusammenspiel mit dem Sättigungsregler können Sie damit einen perfekt ausbalancierten Obertongehalt einpegeln. Ihr Material wird sich davon geschmeichelt fühlen.



Sobald Sie im ROUTING entweder MID oder SIDE auswählen, steht Ihnen die motorisierte Dualfunktion für den INPUT DRIVE Regler sowie dessen MS Schalter zur Verfügung. Dieser ist standardmäßig aktiv, was er Ihnen durch sein blaues Leuchten signalisiert.

Bei aktiviertem MS Schalter regeln Sie mit INPUT DRIVE ausschließlich das über ROUTING gewählte MID- oder SIDE-Signal – **vor den Filtern**.

Ist der MS Schalter inaktiv, regeln Sie mit INPUT DRIVE das vollständige Stereosignal – **vor den Filtern**.

Da der Regler INPUT DRIVE im MID- oder SIDE-Modus motorisiert arbeitet, merkt dieser sich sowohl die Einstellungen für MID oder SIDE und zusätzlich für Stereo. Genießen Sie die optisch schönen „fader-rides“ beim Klicken des MS Schalters.

Hinweis: Für die Kompatibilität mit Versionen älter als 3.0, sollten Sie den MS Schalter deaktivieren.

Wichtiger Hinweis: Sie können innerhalb einer P42 Instanz also das MID- und das Stereosignal, o d e r das SIDE- und das Stereosignal – abhängig von der ROUTING Selektion – bearbeiten. Dazu schalten Sie lediglich den MS Schalter an oder aus um in den gewünschten Bearbeitungspfad zu wechseln.

Tipp: Weitere hilfreiche Informationen zum Thema motorisierte Dualfunktionsregler finden Sie in der Sektion Tipps, Tricks und Techniken ihres Handbuchs.



Schaltet man die Position der Sättigung auf OUTPUT, wird deren Signalpfad umgehend vor den MAIN OUT geleitet.

Steht der Schalter auf INPUT wird der Signalpfad an den P42 Eingang geleitet. OUTPUT verwendet einen feinen, weicheren Ton. INPUT hingegen setzt auf eine aggressive, reichere Tongestaltung.



Der Sättigungsregler bestimmt die Menge der auf das Signal einwirkenden Sättigung. Dadurch bauen sich allmählich komplexe Obertonmuster auf. Diese basieren sowohl auf dem Originalsignal als auch auf einer sich selbstgenerierenden Sättigungsabbildung.

Die entstehende Mischung aus geraden und ungeraden Obertönen wird überwiegend von Obertonabbildungen ungeradzahligter Ordnung dominiert. Die Funktionen HP-/ LP FILTER, LO-/ HI SHELF und INPUT DRIVE spielen dabei wichtige Rollen und dirigieren diese Obertonsymphonie gemeinsam. Im Ergebnis werden Sie einen beeindruckenden Tonumfang, Dichtheit, Tiefe, Klarheit und Präsenz wahrnehmen können, die üblicherweise Vintage- und moderner klassischer Hardware vorbehalten ist.



Die sogenannte Gain Control Calculation ermittelt kontinuierlich die Eingangslautstärke und vergleicht sie mit der Ausgangslautstärke.

Den resultierenden Kompensationswert können Sie von der integrierten Messwertanzeige ablesen.

Per Klick auf das Pfeilsymbol unterhalb der Messwertanzeige, kann der ermittelte Lautstärkeausgleich jederzeit auf den MAIN OUT übertragen werden.

Tipp: GCC ist besonders nützlich in Kombination mit dem A/B-Vergleich. Nach der GCC Anwendung kopiert man die Einstellungen von A nach B, schaltet auf B und justiert nach Belieben gewünschte Parameter. Anschließend kann man GCC nun auf B anwenden und danach bei angeglicherer Lautstärke hin- und herschalten. So können Sie ihre Vergleiche mit geschlossenen Augen durchführen und dabei ausschließen, durch Lautstärkeunterschiede in ihrer Wahrnehmung beeinflusst zu werden.



Der MAIN OUT bietet Ihnen eine rein digitale, cleane Lautstärkekontrolle im Bereich von -24 dB bis +6 dB.

Tipp: Die Möglichkeit der enorm tiefen Absenkung bis -24 dB unterstützt Sie beim Lautstärkeausgleich, wenn Sie INPUT DRIVE anheben, um die Hörbarkeit des Obertonmaterials zu verstärken.



Den MS Schalter haben wir bereits ausführlich in der Sektion INPUT DRIVE behandelt. Die Funktionsweise von MS für den MAIN OUT Regler arbeitet, bis auf die nachfolgende Ausnahme, technisch gesehen identisch.

Bei aktiviertem MS Schalter regeln Sie mit MAIN OUT ausschließlich das über ROUTING gewählte MID- oder SIDE-Signal – **nach Sättigung und Filtern.**

Ist der MS Schalter inaktiv, regeln Sie mit MAIN OUT das volle Stereosignal – **nach Summierung des Mitten- und Seitensignals.**

Hinweis: Auch hier gilt, dass Sie für die Kompatibilität mit Versionen älter als 3.0, den MS Schalter deaktivieren sollten.

*An dieser Stelle möchten wir noch einmal darauf hinweisen, dass eine Kombination der Bearbeitung von DI, MID und SIDE innerhalb einer einzigen P42 Instanz **nicht** möglich ist. Gleiches gilt für die Anwendung der modi-exklusiv arbeitenden MS Schaltung. Diese kann sich, der P42 Logik nach, ausschließlich um die Bearbeitung des MID- und Stereosignals o d e r des SIDE- und Stereosignals kümmern.*



Der METER RESET Knopf setzt durch Anklicken alle laufenden Messwertanzeigen auf -100.0 zurück. Den

gleichen Effekt erzielen Sie durch den Klick auf eine beliebige Messwertanzeige.



Der MIX-Regler für WET/DRY erlaubt es Ihnen, eine gewünschte Menge des trockenen Signals (DRY) dem bearbeiteten Signal (WET) beizumischen. Der Ausgang dieser Schaltung liegt direkt vor dem MAIN OUT.

Sobald Sie in der ROUTING Sektion MID oder SIDE auswählen und ISOL aktivieren, steht Ihnen der MS Schalter für den MIX Regler zur Verfügung. Anders als bei INPUT DRIVE und MAIN OUT ist der MS Schalter für den MIX Regler standardmäßig deaktiviert. Der kleine runde Schalter bleibt in diesem Fall grau.

Ist der MS Schalter inaktiv, blenden Sie mit dem MIX Regler das unbearbeitete Stereosignal entweder in das bearbeitete oder unbearbeitete MID- oder SIDE Signal über.

Aktivieren Sie den MS Schalter, manipulieren Sie mit dem MIX Regler ausschließlich das isolierte MID- oder SIDE Signal, was bedeutet, dass Sie Ihr bearbeitetes Signal mit der unbearbeiteten Version vergleichen können, ohne dabei durch das volle Stereobild beeinflusst zu sein.

Tipps, Tricks und Techniken

.: Beeinflussen Sie Fokus und Tonumfang im Bassbereich .:

Versuchen Sie eine Kombination aus Sättigung, HP FILTER und LO SHELF, um dem Bassbereich entweder einen deutlicheren Fokus oder mehr Tonumfang zu spendieren.

Und so funktioniert es. Pegeln Sie das HP FILTER ganz nach Gehör gerade eben so ein, dass Sie ein wenig zurückdrehen, sobald Sie die Änderung im Bassbereich zu spüren beginnen. Drehen Sie danach LO SHELF auf den doppelten Frequenzwert des HP FILTER. Schieben Sie nun den Intensitätsregler nach oben, bis Sie hören können, wie die Anhebung den Bassbereich fokussiert und festigt. Mischen Sie mehr oder weniger Sättigung zu. Damit balancieren Sie den oberen Signalbereich aus und werden eine stärkere oder schwächere Tiefe und Klangfülle wahrnehmen. Je nachdem welches Ziel Sie verfolgen, brauch es ab hier nur noch etwas Feineinstellung. Das Anheben der LO SHELF-Frequenz erweitert Tonumfang und Klangfülle des Signals, während sich Anhebungsintensität und Sättigungseinstellungen nach dem richten, was ihnen ihr Gehör diktiert.

Ein LO SHELF nahe der doppelten HP FILTER-Frequenz stärkt den Fokus. Das Anheben der LO SHELF-Frequenz wird dem Signal eine größere Klangfülle geben. [KE]

.: Schalten Sie mehrere P42-Instanzen seriell hintereinander um verschiedene Klangfarben zu kombinieren .:

Stellen Sie sich beispielsweise einen Drum Kanal vor, aus dem Sie mehr Tonumfang und klarere Höhen herauskitzeln möchten. So gehts:

1. Instanz:

Aktivieren Sie das LO- und HI SHELF und drehen Sie für den Bassbereich den gewünschten Sound ein (LO SHELF). Arbeiten Sie dabei gemeinsam mit dem HP FILTER und wählen Sie, sagen wir beispielsweise, 38 Hz aus. Definieren Sie anschließend mit dem HI SHELF ihre erste Klangfarbe. Wahrscheinlich wird das Timbre der Snare im Mix danach nicht wie „puck“, sondern wie „pock“ klingen. Für ein besseres Verständnis des Timbres möchten wir Sie dazu ermutigen, die Worte „puck“ und „pock“ wiederholt laut auszusprechen. Das HI SHELF in etwa auf 700 Hz drehen und einen Hauch Anhebungsintensität dazu. Warum nicht? Das LP FILTER auf seinem Maximalwert von 20 kHz belassen. Fertig!

2. Instanz seriell nach der ersten:

Das LO SHELF können Sie hier deaktivieren. Diesen Bereich haben Sie ja bereits in der ersten Instanz definiert. Drehen Sie jetzt das HP FILTER auf 15 Hz. Bestimmen Sie ihre zweite Klangfarbe – während Sie ihr Signal abspielen – indem Sie das HI SHELF aktivieren und mit dem Frequenzregler die Klangfarbe des zu betonenden Bereichs suchen. Okay, nehmen wir einmal an Sie werden bei 1.4 kHz fündig. Bearbeiten Sie als nächstes die Anhebungsintensität bis alles stimmig ist. Aktivieren Sie das AIR-Filter und bearbeiten nun auch hier dessen Anhebungsintensität. Sollte das nicht richtig funkeln, schalten Sie AIR einfach wieder aus und erweitern die Bearbeitungskette mit einer dritten P42-Instanz.

3. Instanz seriell nach der zweiten:

Schalten Sie das LO SHELF aus, das HP FILTER auf Minimalwert und das LP FILTER auf Maximalwert. Schalten Sie jetzt das AIR-Filter ein und bearbeiten Sie die Anhebungsintensität. Optional können Sie den HI SHELF zum Abscannen der Bänder zwischen 3 und 4 kHz nutzen, um interessante Hochtonfrequenz-Schätze auszugraben. Mit dem LP FILTER arbeiten Sie anschließend am Hochfrequenzbereich bis dieser schön geschmeidig klingt.

Gehen Sie noch einmal durch alle drei Instanzen und nehmen Sie letzte Feineinstellungen vor, so dass am Ende alles harmonisch aufeinander abgestimmt ist. Das könnte eventuell bedeuten, in jeder Instanz das LP FILTER anzugleichen. [ZS]

.: Kanäle für den Killermix vorbereiten, oder wie P42 jedes nachfolgende Plugin besser klingen lässt :.

Bestücken Sie das jeweils oberste Insert ihrer Konsole (oder DAW) ausschließlich mit P42 und starten Sie mit der Vorbereitung ihrer Tracks für die neue Mix-Session. Arbeiten Sie grundlegend mit HP- /LP FILTER und etwas Klangverbesserung. Halten Sie sich keinesfalls zurück, wenn es um den Einsatz von Sättigung, HI- und LO SHELF sowie HP- /LP FILTER geht. Klingt das schon recht ordentlich, bauen Sie Ihren Mix darauf auf. Dies macht es ihnen einfach, einen massiven Sound hinzubekommen, ohne andere CPU-intensive Plugins zu laden.

Mit P42 können Sie jedem ihrer Kanäle Tonumfang, Weite, Transparenz und Tiefe hinzufügen, was sich mit P42 enorm solide anfühlt, und das bei geradezu skurril geringer CPU-Belastung.

Das Plugin ist weit mehr als man ursprünglich denken mag. Ich persönlich habe meine durch die Bank weg ursprünglich skeptische Haltung in Null Komma nix in „das Ding wird in jeder Session eingesetzt“ geändert. [LA]

Sie können P42 natürlich ebenso gut auf jedem ihrer einzelnen Drumkit-Kanäle verwenden. Das Preset „Tape Studer A812“ ist dafür die ideale Ausgangsposition. Jedes Instrument Ihres Kits stimmen Sie ganz nach Geschmack ab. Der wunderschöne Druck von tief unten und die geballte Lebendigkeit der einzelnen Kanäle wird diesen Workflow mit seinem kumulativen Effekt für Sie unschätzbar wertvoll machen. Sollte Ihre DAW eine Kanal-Verknüpfungsfunktion anbieten, können Sie damit einzelne Instrumentengruppen in ihrer Session definieren. Jeder dieser Gruppen vergeben Sie ihren ganz speziellen Klangcharakter. Dazu öffnen Sie einfach eine einzelne P42 Instanz in einer Gruppe, die Sie anpassen möchten. Bearbeiten Sie hier nun eine beliebige Einstellung, wird diese automatisch auf alle miteinander verknüpften Instanzen übertragen. Steht keine Verknüpfungsfunktion von Haus aus zur Verfügung, können Sie beispielsweise in Cubase mehrere Kanäle gleichzeitig auswählen und mit der Tastenkombination ALT + Shift + linke Maustaste in einer P42 Instanz arbeiten. Um den gewünschten Effekt für die ausgewählten Instanzen zu erzielen, müssen sich alle P42-Instanzen auf der gleichen horizontalen Insert-Ebene befinden. Diese Methode eignet sich perfekt dazu, verschiedenen Instrumentengruppen individuellen Drive zu geben und mehr Luft und Separation im Mix zu schaffen oder ganz gezielt Gruppen in ihrem Mix hervorzuheben oder auch zu kaschieren.

Für eine einfache und schnelle Umsetzung laden Sie eine P42-Instanz im Insert eines Gruppenkanals (Stem) und definieren dort ihren gewünschten Sound. Wenn Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind, ziehen Sie diese P42-Instanz per drag and drop vom Gruppenkanal weg und platzieren sie auf dem ersten Instrumentenkanal der betreffenden Gruppe. Von dort aus kopieren Sie diese Instanz (in Cubase mit ALT + linke Maustaste) auf den zweiten Instrumentenkanal usw., bis alle Einzelkanäle bestückt sind. Jetzt können Sie so wie im zuvor beschriebenen Verknüpfungsmodus weiter optimieren oder individuell einzelne Kanäle nach Bedarf feinjustieren. Das entspricht in etwa der old-school Methode mit mehrkanaligen Bandmaschinen. Diese Herangehensweise erspart Ihnen jedenfalls eine Menge Arbeit und Sie finden schnell den passenden Grundsound für eine komplette Gruppe. Gerade weil der Wechsel von Presets im Verknüpfungsmodus nicht auf die anderen Instanzen übertragen wird, ist dieser Ansatz ein unbezahlbarer Zeitsparer.

Diese Arbeitsweise ermöglicht es Ihnen einfach und schnell gruppierte Elemente in einem Mix in den Vordergrund zu mischen, Sie zu betonen oder sie dezent und mühelos in den Hintergrund zu schieben. Damit verleihen Sie Ihrem Mix deutlich mehr Separation, Tiefe und Lebendigkeit. [MK]

.: Erzielen Sie eine breitflächigere Stereoabbildung durch den Dual-Mono-Betrieb :.

Verwenden Sie P42 in einer Dual-Mono fähigen DAW wie Apple Logic Pro und Avid Pro Tools auf Stereospuren, wird eine breitflächigere Stereoabbildung durch das analoge Verhalten von P42 erzeugt. Es hängt davon ab, was Sie erreichen möchten, ob Sie das Resultat als besser bezeichnen werden. Es klingt einfach anders. Also machen Sie es am besten so wie immer und verlassen Sie sich auf Ihr Gehör. Finden Sie anhand des Ausgangsmaterials heraus, welche Methode jeweils am besten funktioniert. [ZS]

.: Oversampling (OS) für den geballten Vorteil .:

Zu diesem Thema existieren ebenso viele Informationen wie Meinungen. An dieser Stelle möchten wir Ihnen eine kurze thematische Einführung geben. Die sogenannte Nyquist Frequenz ist eine Bezeichnung deren Ursprung in der digitalen Audiodomäne beheimatet ist. Sie umschreibt die Obergrenze der darstellbaren Frequenz, wenn innerhalb einer bestimmten Samplingrate gearbeitet wird. Beispielsweise beträgt die Nyquist Frequenz 22050 Hz innerhalb einer Samplingrate von 44.1 kHz. Viele Arten von Plugins generieren zusätzliche Signale. Am stärksten wahrnehmbar sind Obertonverzerrungen, die mühelos in Frequenzbereichen jenseits von Nyquist existieren können. Da diese jedoch mathematisch nicht oberhalb des erlaubten Sample-Limits dargestellt werden können, falten sie sich selbst zurück und werden somit im hörbaren Spektrum als nicht harmonische Verzerrungen abgebildet und wahrgenommen.

Einzel betrachtet ist eine nicht harmonische Verzerrung per se nicht notwendigerweise etwas Negatives. Tatsächlich nutzen manche Personen dieses Phänomen als kreativen Effekt. Am Ende handelt es sich doch nur um eine weitere Verzerrungsvariante. Wenn es gut klingt, sollte Sie eine Regel oder eine mathematische Theorie keinesfalls vom Gegenteil überzeugen. Das gilt im Besonderen, wenn Sie nur ein einziges oder eine geringe Anzahl Plugins verwenden.

Ein additiv aufgestapeltes Signal jeden Typs kann jedoch manchmal eine kumulative Negativwirkung auf ihr Tonmaterial haben. Im Falle der nicht harmonischen Verzerrung kann dieser Effekt sogar ihre Stereobühne beeinflussen, indem er die Tonbreite schmälert und Tiefe verringert. Das passiert, wenn sich der nicht harmonische Anteil mit dem Ausgangsmaterial vermischt. Das kann nicht nur den Frequenzinhalt beeinflussen, sondern auch massiv die vertikale Tonabbildung (Bass = Bodenposition / Höhen = Luftposition) sowie die Vorder- und Hintergrundabbildung (3D Tiefenstaffelung) verändern.

In einem Arbeitsprojekt mit 44.1 kHz oder 48 kHz Samplingrate und P42 auf jedem Kanal ihres Mix (seien wir ehrlich: Sie werden P42 künftig auf jedem Kanal und in jedem ihrer Mixe benutzen) wird OS einen grundlegenden Unterschied machen. OS eliminiert die potentielle Ansammlung der nicht harmonischen Verzerrungen sowie die zuvor erwähnten schädlichen Auswirkungen.

Die qualitativ hochwertigen Klangeigenschaften, die P42 Audioelementen verleiht, sorgen im Ergebnis für eine deutlichere Wahrnehmung der Vorder- und Hintergrundabbildung sowie der tonalen Abbildung auf vertikaler Ebene.

Befolgen Sie diesen Tipp, sollten Sie direkt in P42 hineinmischen, indem Sie von Beginn an 2-faches OS aktivieren. Dies bietet ihnen das notwendige Feedback, auf dessen Basis Sie ihre nächsten Entscheidungen zielgerichtet treffen können. Die CPU-Leistung wird zwar etwas erhöht, P42 bleibt aber sogar bei 2-fachem OS eine verlässliche, treue und CPU-freundliche Allzweckmaschine. Die CPU-Leistung ist abhängig von ihrem Host sowie der eingesetzten Hardware. In unseren Tests findet sich P42 üblicherweise bei 0,4% CPU-Belastung mit 1-fachem OS und nur bei 0,9% mit 2-fachem OS. Schlussendlich ist das Gesamtmaß in ihrer Session ausschlaggebend. [KE, ZS, LA]

.: Gehen Sie strategisch vor, wenn es um die Wahl der effektivsten Oversampling (OS) Filterroutine geht .:

Erinnern wir uns daran, dass während des Mixens EQ stets in Abhängigkeit des jeweiligen Materials verwendet wird. Daher ist es nicht ratsam OS-Einstellungen zu ändern, nachdem Sie bereits finale Entscheidungen während des Mixens oder dem Mastering getroffen haben. Fragen Sie sich stets warum Sie kritische Prozessentscheidungen wie Samplingrate oder sonstige individuelle Einstellungen getroffen haben, nur um diese am Ende ihrer Mix-Session (pre rendering) wieder zu revidieren, ohne dabei kritisch zu beurteilen, welche Auswirkungen das auf ihr Endergebnis haben könnte.

Zudem sollten wir bei OS im Hinterkopf behalten, dass ein 96 kHz-Signal deutlich weniger Aliasing verursacht, weswegen die OS-Routine beim Hoch- oder Runtersampeln anders klingen wird als bei einem 48 kHz Signal, welches aliasingbedingt hohe Frequenzen anhäuft. Eine erhöhte Menge Aliasing wird vor allem durch die heftige Verwendung von Sättigung entstehen.

Die Auswirkungen von OS auf Raumposition, Klarheit und Tiefe können dramatischer Natur sein. Im INTEL-Modus beispielsweise wird Aliasing auf der vollen Bandbreite unterdrückt und somit tieferen Frequenzen ein größerer Raumanteil gegeben. Denn wie wir wissen wirkt eine Absenkung hoher Frequenzen ebenso als würden wir das Bass-Spektrum anheben. Deshalb spendiert 2-faches OS ihren Bässen einen größeren Raumanteil.

Was ist jetzt eigentlich besser? Im Mastering ist eindeutig alles vom jeweiligen Song abhängig. Versuchen Sie es mit allen OS-Modi, die P42 bietet und verlassen Sie sich dabei selbstbewusst auf ihr Gehör.

Beim Mixen individueller Kanäle, insofern ein Kanal überwiegend Bass und Mitten enthält, würde ich persönlich P42 ohne OS verwenden. Für Sounds mit viel Höhen würde ich 2-faches OS auf dem Einzelkanal und zusätzlich P42 im Modus INTEL (2-faches OS) auf der Stereosumme (2-bus) benutzen und das sogenannte „Top-Down“ Mixing anwenden.

Möchten Sie P42 am Ende Ihrer Mix-Session nachträglich verwenden, wird der Modus VINTAGE möglicherweise am besten konservieren, was Sie sich während des Mixens ihres kompletten Songs bereits erarbeitet haben.

Wieder einmal sollten Sie ausprobieren und herausfinden welche Methodik für Sie effektiv am besten funktioniert. Tatsächlich können Sie das nur effizient erlernen und vertiefen, indem Sie P42 in etlichen Misch- und Mastering-Sessions benutzen. [ZS]

.: M/S – Dual-Mono Workflow .:

Diese Technik setzt eine dual-mono-fähige DAW (wie Logic Pro) und die Verwendung eines MS encoder/decoder Plugins (wie Voxengo MSED) voraus.

Als erstes platziert man ein MS encoder/decoder Plugin. Dieses wandelt ein L+R Stereosignal in ein MS Signal um. Das Mittensignal wird links und das Seitensignal rechts ausgegeben. Das nächste Plugin in dieser Serie ist P42. Schaltet man die DAW in den Linkskanal, wird P42 das eingehende Mittensignal bearbeiten. Schalten Sie die DAW auf Rechtskanal, wird P42 das eingehende Seitensignal bearbeiten. Bearbeiten Sie entweder das Mitten- oder die Seitensignale, stehen Ihnen in der P42 Instanz alle Einstellmöglichkeiten zur Verfügung, einschließlich des MIX Reglers. Eine Ausnahme bildet ROUTING, da jede einzelne P42 Instanz im Dual-Mono-Modus ein Monosignal bearbeitet. Am Ende dieser Bearbeitungskette wird eine weitere Instanz eines MS encoder/decoder Plugins benötigt, welches das MS Signal schließlich wieder in ein L+R Stereosignal zurückwandelt. [ZS]

.: M/S – Serieller Workflow .:

Diese Methode ist wahrscheinlich die einfachste Variante um mit P42 M/S Techniken anzuwenden. Dazu benötigen Sie zwei seriell hintereinandergeschaltete P42 Instanzen. Die erste für die Bearbeitung des Mitten- und eine zweite für die Bearbeitung des Seitensignals. Während Sie an einem Stereomix arbeiten, ermöglicht ihnen diese Methode kontextuelles Abhören.

Das erste Plugin sollte per ROUTING auf MID geschaltet sein und das zweite Plugin schalten Sie per ROUTING auf SIDE. In dieser Situation ist es stellenweise empfehlenswert, vorübergehend ISOL zu aktivieren, um gezielt nur den gerade in Arbeit befindlichen Kanal isoliert abzuhören. So können Sie kurzzeitig die Feindetails des entsprechenden Kanals überprüfen. Der selektierte Kanal wird in Mono wiedergegeben und der gegenüberliegende Kanal ist nicht hörbar, solange Sie ISOL aktiv schalten. Sollten Sie zum Beispiel SIDE und ISOL auswählen, hören Sie das Seitensignal nur Mono und das Mittensignal wird stummgeschaltet. So verlieren Sie zwar den Zusammenhang des Stereofeldes, können dafür jedoch den eigentlichen Effekt auf dem Seitensignal gezielt abhören.

Im Modus ISOL erscheint seitlich des MIX Reglers ein kleiner runder MS Schalter. Leuchtet dieser blau hat der MIX Regler lediglich auf das isolierte Signal Einfluss. Dadurch schalten Sie nur das bearbeitete Signal auf Bypass um es praktischerweise mit dem Originalsignal abzugleichen. 100% DRY bedeutet Originalsignal und 100% WET gibt das bearbeitete Signal wieder.

Mit dieser Variante arbeitet P42 eigenständig in M/S und Sie benötigen kein zusätzliches M/S encoder/decoder Plugin. [ZS]

.: M/S – Paralleler Workflow incl. ISOL Funktion .:

Für diesen Aufbau duplizieren Sie eine Stereospur oder verwenden die Routingoptionen ihrer DAW um eine ähnliche Dopplung ihrer Stereospur zu erzielen; insofern das DAW-seitig unterstützt wird. Jede Stereospur benötigt dafür eine eigene P42 Instanz.

Im ROUTING der ersten P42 Instanz sollte MID und in der zweiten Instanz SIDE eingestellt sein. In beiden Plugins aktivieren Sie ISOL. Die für das Mittensignal (= Summe) zuständige Instanz verwendet eine Zweikanalausgabe. Dabei wird das Mittensignal jeweils auf dem linken und dem rechten Kanal wiedergegeben.

Das für das Seitensignal (= Differenz) verantwortliche Plugin verwendet ebenfalls eine Zweikanalausgabe, dabei wird das Seitensignal auf dem linken Kanal als Mitte *plus* Seiteninformation, und auf dem rechten Kanal als Mitte *minus* Seiteninformation ausgegeben. Jetzt können Sie die beiden Stereosignale nach Belieben ineinanderblenden.

Mit dieser Variante arbeitet P42 eigenständig in M/S und Sie benötigen kein zusätzliches M/S encoder/decoder Plugin. [ZS, KE]

.: M/S – Fortgeschrittene Bearbeitung durch Anwendung der Dualfunktionsregler und Schalter .:

Die Dualfunktionsregler INPUT DRIVE und MAIN OUT sowie deren MS Schalter arbeiten ausgezeichnet im seriellen MID/SIDE Modus. Dabei ist es wichtig zu beachten, dass diese Optionen nur dann bereitstehen, wenn Sie im ROUTING MID oder SIDE auswählen. Mit der Dualfunktion stehen ihnen mehr Routingoptionen und Kolorierungsmöglichkeiten zur Verfügung als mit P42 vor Version 3.0.1.

Nehmen wir beispielsweise an Sie befinden sich im MID Modus. Dort ist ihre erste Wahl INPUT DRIVE. Wir rufen in Erinnerung, dass obwohl Sie im MID Modus arbeiten, kontextuell immer noch das komplette Stereosignal abgehört wird. Überlegen Sie sich, ob Sie das Stereosignal anheben und sättigen möchten, oder nur dessen Mittenanteil. Angenommen Sie legen sich darauf fest das volle Stereosignal um 6 dB anzuheben, den Mittenanteil allerdings nur um 3 dB. An dieser Stelle kommt der duale MS Modus von INPUT DRIVE gerade recht ins Spiel. Um das angestrebte Ziel zu erreichen, sollten Sie sich vergewissern, dass der MS Schalter blau leuchtet und somit aktiv ist. Dadurch stellen Sie sicher, dass ausschließlich der ausgewählte Kanalpfad bearbeitet wird. Erhöhen Sie nun INPUT DRIVE um 3 dB. Anschließend deaktivieren Sie den MS Schalter, der daraufhin grau wird. Nun bearbeiten Sie wieder das volle Stereosignal. Erhöhen Sie INPUT DRIVE um 6 dB. Das war es auch schon! Klicken Sie den MS Schalter mehrfach und freuen Sie sich über die schicken motorisierten Faderfahrten. [ZS, JB]

Es ist nicht notwendig all diese Optionen auf einmal zu verwenden. Sie können sich nun jedoch bequem zwischen einer komfortablen Auswahl an Möglichkeiten entscheiden. Beachten Sie bitte, dass alle anderen P42 Funktionen (anders als für MAIN OUT, dem wir ebenfalls eine motorisierte Steuerung spendiert haben) nur auf die Kanäle angewendet werden, die Sie in der ROUTING Sektion vorgeben.



Preset-Verwaltung

Grundlegendes

Ist das Kästchen „install presets“ während der Softwareinstallation angehakt, werden Werkspresets durch Softwareaktualisierungen überschrieben, ihre eigenen Presets bleiben jedoch unangetastet. Stellen Sie daher bitte sicher, ihre eigenen Presets stets individuell zu benennen, indem Sie das Speichern-Symbol rechts des Browsers (save as...) anklicken. Alternativ können Sie auch sicherstellen, dass das Kästchen „install presets“ bei der Installation nicht angehakt ist, wenn Sie die Software aktualisieren.

Unterhalb des als „Default“ bezeichneten P42-Standardpresets finden Sie das „-FLAT“ genannte Preset. Die perfekte Ausgangsposition für eine von Grund auf neue Soundgestaltung. Es initialisiert P42 mit minimaler Signalbearbeitung und verwendet weder Sättigung noch LO- und HI SHELF.

Ein Backup ihrer Presets erstellen

Presets können Sie über die Ordnerverwaltung ihres Betriebssystems ganz einfach sichern. Selektieren Sie dazu einzelne Presets oder den kompletten Presetordner. Per Kopieren und Einfügen sichern Sie die relevanten Daten an gewünschter Stelle. Der P42 Presetordner befindet sich hier:

FÜR WINDOWS

'C:\Users\Public\Documents\Pulsar Modular\P42 Climax\Presets'

FÜR MAC OS X

'Benutzer/Geteilt/Pulsar Modular/P42 Climax/Presets'

Presets der Special Edition

Unser besonderer Dank richtet sich an Synthient Sound, der uns seine persönlich erstellten Presets mit Kurzbeschreibungen und Verwendungsvorschlägen zur Verfügung gestellt hat.

- .: **Bass-Prog Rock Ricky** – grelle/rohe Bass-Töne für Geddy Lee- und Chris Squire-artige Sounds (Ricky- oder Rickenbacker-Spieler). Funktioniert als DI, oder vor einer Bass-Verstärker-Sim. Sollte mit einem Fender Jazz Bass ebenfalls gut klingen.
- .: **Bass-Slap Funk** – leicht abgesenkte Mitten, klarer Slap-N-Pop Bass-Sound. Als DI oder vor einer Bass-Verstärker-Sim.
- .: **Drum Machine-Colorizer** – sanft gesättigt mit einem durchgestimmten fetten Tieftönen und knackigen Höhen. Erste Sahne auf einer 808.
- .: **E.Piano-Vintage Grit** – sachte übersteuert für leichte Kompression. Holt Details aus dem oberen Mitten- und Höhenbereich hervor.
- .: **Guitar-Direct Amp Sim** – für DI Anwendung, klingt ungefähr wie ein Mitt-60er Jahre Fender Deluxe Reverb.
- .: **Guitar-Dirty Boost** – Großes Tennis fürs direkte Anfahren einer Verstärker-Sim ohne eigenen Master-Regler, wie zum Beispiel der Vox AC-30 oder ein Marshall Plexi.
- .: **Guitar-Fat Blues** – Als DI oder direkt vor cleaneren Verstärker-Sims für den richtig fetten Blues-Sound.
- .: **Guitar-Lead Boost** – direkt vor einer verzerrten Verstärker-Sim für Lead-Sounds
- .: **Guitar-Sparkle Boost** – erzeugt einen reichhaltigen glockenartigen, glasklaren Klang. Kann eine Fender Verstärker-Sim mehr VOX-mäßig klingen lassen.
- .: **Guitar-Tight High Gain Booster** – vor High-Gain Verstärker-Sims (5150, JCM800, Rectifier, etc.). Strafft das Material, ist ideal für „Metal“-Sounds.
- .: **Synth-303 Fat and Sat.** – dicken Sie eine TB-303 mit fetten unteren Mitten und Sättigung an. (Aciiiiid ☺)
- .: **Synth-Poly Pad S** – SIDE-Modus mit „Luft“ für mehr Pad-Details
- .: **Synth-Warm Grit** – Lässt Soft-Synths stärker nach Hardware mit warmer Sättigung und sanften EQ klingen. Gibt mehr Tonumfang.

Allgemeines

Modus für Feinjustierung

Dafür halten Sie eine der Funktionstasten (Mac: „CMD“, Windows: „STRG“) gedrückt, während Sie einen P42-Parameter wie gewohnt bedienen.

Das Halten der Taste ALT + Linksklick (PC + Mac) setzt den Wert eines Parameters auf dessen Standard zurück.

P42 Climax de-installieren

FÜR WINDOWS

- Suchen Sie die Datei „P42 Climax.vst3“ im Pfad „C:\Programme\Common Files\VST3“ und löschen Sie diese.
- Suchen Sie den Ordner „P42 Climax“ im Pfad „C:\Benutzer\Öffentlich\Öffentliche Dokumente\Pulsar Modular\P42 Climax“ und löschen Sie diesen. Dieser Ordner beinhaltet Das Handbuch und die Presets. Wenn unter „Pulsar Modular“ keine weiteren Ordner existieren, kann dieser ebenfalls gelöscht werden.

FÜR MAC OS X

- Suchen Sie die Datei 'P42 Climax.component' im Pfad '/Library/Audio/Plug-Ins/Components', und löschen Sie diese.
- Suchen Sie die Datei 'P42 Climax.vst3' im Pfad '/Library/Audio/Plug-Ins/VST3' und löschen Sie diese.
- Suchen Sie den Ordner 'P42 Climax' im Pfad '/Benutzer/Geteilt/Pulsar Modular', und löschen Sie diesen. Dieser Ordner beinhaltet Das Handbuch und die Presets. Wenn unter „Pulsar Modular“ keine weiteren Ordner existieren, kann dieser ebenfalls gelöscht werden.

Alternatives GUI: Legacy

Bypass Polarität A/B Vergleich Preset Browser

About / Lizenzstatus
Handbücher (EN + DE)
Optionen und Präferenzen

Schalter für die Sättigungsposition
@Input (Am Anfang des SignalP
FILTERads) oder @Output (vor dem

Schalter für das Tiefpassfilter
Aktiviert/deaktiviert das LPF

LPF – Tiefpassfilter
12 dB/Okt, von 150 Hz bis 20kHz

AIR – Schalter für AIR
AIR Hochfrequenzfilter zwischen 5 kHz
und 12 kHz. Intensität reicht von 0 bis 10

GCC – Gain Control Calculation
Permanenter Abgleich des Eingangs- u.
Ausgangspegels. Ein Klick auf den Pfeil
überträgt den Wert an den MAIN OUT

A-11/12J Transformator
Der Motown-Sound. Herz und Seele der
allerersten passiven DI Box, welche
später als Wolfbox bekannt wurde.

MAIN OUT – Ausgangslautstärke
-24 dB bis 6 dB cleaner Pegel

DRIVE – Eingangspegel
-6 dB bis 12 dB Eingangspegel für
Niederfrequenzverzerrung durch den
Transformator

BOOST – Hochfrequenz-Boost
Die Intensität des HI SHELF-Boost reicht
von 0 bis 10

FREQ – Hochfrequenzfilter
Die Mittenfrequenz des HI SHELF
rangiert zwischen 150 Hz und 5 kHz

Oversampling (OS)
Auswahl verschiedener OS Routinen

Schalter für das Hochpassfilter
Schaltet das HPF ein oder aus

HPF – Hochpassfilter
12 dB/Okt, 15 Hz to 500 Hz

Sättigungs-Schieberegler
Ermöglicht komplexe Obertonmuster
gerader und ungerader Ordnung für
mehr Tiefe und Definition

Schalter für Filter Revision
Rev A (runder), Rev B (agressiver)

Schalter für Kanalbearbeitung
Mono oder stereo (DI) / Mitten (MID) /
Seite (SIDE). Die Auswahl MID oder
SIDE ermöglicht ISOL-Auswahl

METER – Schalter für Pegelanzeige
Aktiviert dBFS Peak, RMS, RMS Peak
und LUFS Pegelmessung

MIX W/D – Mix Wet / Dry
Regelt das Verhältnis des bearbeiteten-
(W) Signals und Eingangssignal (DI),
vor MAIN OUT

BOOST – Niederfrequenz-Boost
Die Intensität des LO SHELF-Boost
reicht von 0 bis 10

FREQ – Niederfrequenzfilter
Die Mittenfrequenz des LO SHELF
rangiert zwischen 40 Hz und 5 kHz

L. SHELF – an/aus Schalter
Aktiviert/deaktiviert das
Niederfrequenzfilter

H. SHELF – an/aus Schalter
Aktiviert/deaktiviert das
Hochfrequenzfilter



P42 Entwickler und Legacy GUI Design:	Pulsar Modular Team	
Modernes GUI Design:	Max Ponomaryov / azzimov GUI Design (www.behance.net/azzimov)	
Benutzerhandbuch		
- Englische Fassung und Layout Design:	Kevin Eagles	
- Deutsche Übersetzung und Erweiterung:	Matthias Klein	
Tester:	Chris Allen	Allan Klinbail
	Leo Alvarez	Vince Riccio
	Kevin Eagles	Synthient Sound
	Jason Fernandez	Hilton Stroud
	Nil Hartman	Wheeliemix
	Matthias Klein	John Marshall
	Conan Manchester	Nicolas Lefèvre
	Jory Berger	Andi Vax

Bitte unterrichten Sie uns über entdeckte Fehler oder Lücken in diesem Handbuch via: psupport@pulsarmodular.com

P/N: 15013, Rev. 3.0

Pulsar Modular ist ein eingetragenes Warenzeichen der Pulsar Novation Ltd.

Der Plugin-Name „P42 Climax“ ist im Besitz der Pulsar Novation Ltd.

AAX und Pro Tools sind Markenzeichen der Avid Technology. Deren Namen und Logos wurden mit Erlaubnis benutzt.

Audio Units ist ein Markenzeichen der Apple, Inc.

VST ist ein Markenzeichen der Steinberg Media Technologies GmbH

Alle weiteren hier genannten Markenzeichen sind im Besitz der jeweilig rechtmäßigen Eigentümer.

Pulsar Novation Ltd.

Demircikara District, 1419 Street, Ocean City Block B, Floor 4

Muratpaşa, ANTALYA 07100 +90-530-111-4907

www.pulsarmodular.com